



*Ein Panzerfisch der Urzeit.
Die Tiefseefische der Gegenwart erinnern in manchem an diese urweltlichen Tiere, die das Wasser verlassen konnten, um am Strand zu weiden*

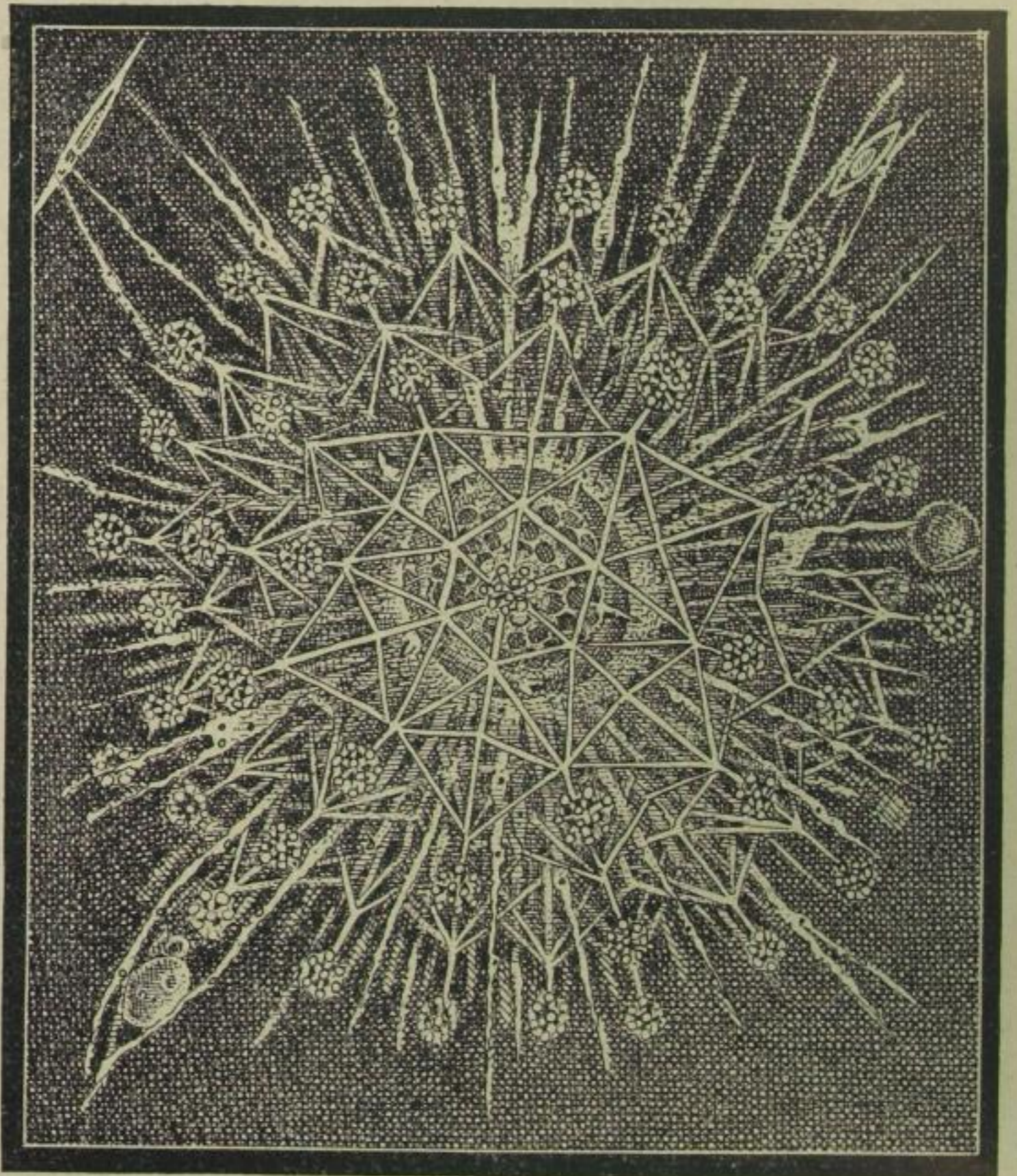
Zeichnung von R. H. Francé

behagens ergreifen würde, wenn sie an einen Unglücksfall an solcher Stelle denken, obschon es doch für das Ertrinken ganz gleichgültig ist, ob das in einem sechs Meter tiefen Fluß oder viele tausend Meter messenden Ozean an uns herantritt.

Das Mittelmeer aber ist keineswegs noch die tiefste Stelle der Weltmeere. Der Atlantische Ozean hat Tiefen von 8400 Meter, und im größten aller Meere, in der Südsee, hat man nacheinander Tiefen von 9400, 9600 und zuletzt in der Gegend der Marianen, also südlich von Japan, von über 10 000 Metern gemessen.

1346

Ich bin über einen dieser großen Meeresgräben, wie die Seeleute diese ungeheuerlichen Schlünde nennen, gefahren. Es war zwischen dem Tonga-Archipel und der Insel Niue, wo sich in fast nordsüdlicher Richtung eine der größten Meerestiefen von über 9400 Meter dahinzieht. An einem unendlich stillen Tag voll echten Südseezaubers war es, spiegelglatt die See, leuchtend der Himmel, frühlinghaft angenehm die Luft. Und das Wasser von tiefem Schwarzultramarin und so durchsichtig, daß man an den Küsten der Vulkaninsel Kao, an der man ganz nahe kreuzte, in dreißig und noch mehr Meter



Eine der wundervollen Radiolarien, deren Skelette im Stillen Ozean fast zwei Drittel des Meeresgrundes bedecken

Federstich von R. H. Francé